

K O N Z E P T I O N

Träger:

Ev.-luth.

Kindertagesstättenverband

Grafschaft Diepholz

Südstraße 23

27232 Sulingen



Ev.-luth. integrative
**Kindertagesstätte
Lappenberg**

Ev.-luth. Krippe der Kita Lappenberg

Lappenberg 4-5

49356 Diepholz

Tel.: 05441 3598

Fax: 05441 926221

E-Mail Krippe: kita-lappenberg@gmx.de

E-Mail Kita:

KTS.Lappenberg.Diepholz@evlka.de

Vorwort

Kinder sollten mehr spielen.....

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, die man sich erhalten kann.

Astrid Lindgren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Kinder sollen mehr spielen

Leitbild QMSK

Kapitel 1 Leitsätze der Ev. Kindertagesstätten im

Kirchenkreis Diepholz

Kapitel 2 Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes

Kapitel 3 Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten/Schließzeiten

Kapitel 4 Eingewöhnung

Kapitel 5 Pädagogische Arbeit

5.1 Tagesablauf

Kapitel 6 Verpflegung

Kapitel 7 Hygiene

Kapitel 8 Ruhen und Schlafen

Kapitel 9 Elternarbeit

Kapitel 10 Übergang Krippe/Kita

Schlusswort

Leitbild

Die evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Diepholz sind zum „Evangelisch - lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz“ zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für alle Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Die Kindertageseinrichtung ist grundsätzlich offen für alle Kinder. Familien aus allen sozialen Milieus, Religionen und Nationalitäten sind willkommen, ebenso Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet in besonderer Weise Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen wie sie sind. Dabei verfolgen wir einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der die Stärken der Kinder fördert. Sie stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis, sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Mitarbeitenden arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9901:2008 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

Kapitel 1

Leitsätze der ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Diepholz

Im Prozess der Integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung (IQUE) entwickelten wir folgende Leitsätze als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Leitsatz „Grundhaltung“

Wir erkennen die Begabungen und Fähigkeiten jedes Kindes und begegnen ihnen wertschätzend und verlässlich.

Indikatoren

- Wir verständigen uns im Team, was wir unter Wertschätzung und Verlässlichkeit verstehen.
- Wir schaffen eine positive Atmosphäre, in der wir Kinder wertschätzend und verlässlich begegnen.
- Wir nehmen jedes Kind über gezielte Beobachtungen ganzheitlich wahr, reflektieren diese und handeln entsprechend.
- Wir bieten allen Sorgeberechtigten in persönlichen Gesprächen den Austausch über die Entwicklung ihrer Kinder an.

In der Gemeinschaft der Krippenkinder lernen die Kinder soziales Miteinander, Achtung des Anderen und erste demokratische Entscheidungen kennen. Ein Heranwachsen zu selbstbewussten und emotionalen gefestigten Persönlichkeiten soll ihnen ermöglicht werden. Im Tagesablauf bieten sich den Kindern viele Gelegenheiten, einer Sache buchstäblich auf den Grund zu gehen, Lösungen zu probieren und zu entwickeln.

Zum Lernen gehören Konzentration, Ausdauer und das Aneignen von Wissen auf vielen Gebieten, genauso wie Fehler und daraus gemachten Lernerfahrungen.

Leitsatz „Religiöse Bildung“

Wir ermutigen die Kinder zu einem Leben, das an christlichen Glaubensaussagen und Werten orientiert ist.

Indikatoren

- Wir tauschen uns im Team über die eigene christliche Werteorientierung aus. Gemeinsam suchen und finden wir Wege, wie wir Kindern diese nahe bringen.
- Wir schöpfen aus unserem Glauben Zuversicht und leben ein freundliches Miteinander.
- Wir bieten Kindern viele Gelegenheiten, christliche Werte, Geschichten, Traditionen und Feste positiv zu erleben und zu vertiefen.
- Wir geben den Kindern durch christliche Rituale Orientierung und entwickeln mit ihnen neue.
- Wir wenden uns jedem Kind zu und geben ihm Trost, Zuversicht und Hoffnung.
- Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Religiöse Erziehung gehört zu einem festen Bestandteil in unserer Arbeit mit den Kindern. Unser Handeln wird geleitet durch die Liebe Gottes zu uns und unseren Kindern. Deshalb nehmen wir jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an und fördern positives Denken und Handeln.

Bei uns erleben die Kinder Verlässlichkeit, Geborgenheit und die Kontinuität vertrauensvoller Beziehungen. Wir wollen unseren Kindern die Blicke für die „wunderbare Welt“ eröffnen und einen verantwortungsvollen Umgang damit vorleben.

Gemeinsam mit unserer Diakonin, halten wir regelmäßig, einmal in der Woche, eine kleine Mini Andacht.

Toleranz und Achtung vor sich selbst und anderen gegenüber werden täglich erfahrbar gelernt und praktiziert.

Leitsatz „Selbsttätigkeit/Partizipation“

Wir erkennen die Eigenständigkeit der Kinder an und bieten einen Rahmen, in dem sie sich ausprobieren und an Entscheidungen beteiligen.

Indikatoren

- Wir bieten eine Umgebung mit Aufforderungscharakter, in der sich die Kinder mit Hilfe von verständlichen Regeln frei bewegen.
- Wir halten uns bewusst zurück, um die freie Entfaltung der Kinder zu gewährleisten und zu beobachten.
- Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden und eigene Entscheidungen zu treffen.
- Wir beteiligen Kinder an Entscheidungsprozessen und geben ihnen die Möglichkeit, die Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu erfahren.
- Wir ermutigen die Kinder zum Experimentieren und selbstverantwortlichem Handeln.

„Ich kann das schon alleine!“ In allen lebenspraktischen Bereichen werden die Kinder unterstützt, die altersgerechten Herausforderungen und Aufgaben selbständig zu erlernen und zu erledigen.

Leitsatz „Sprache/Kommunikation“

Wir geben den Kindern die Möglichkeit auf vielfältige Weise zu kommunizieren und regen die Sprachfreude an.

Indikatoren

- Wir achten auf unser eigenes Sprachverhalten, hören jedem Kind aufmerksam zu, stellen weiterführende Fragen und suchen mit den Kindern den Dialog.
- Wir fördern den spielerischen Umgang mit Sprache und Schrift und bildnerische, musikalische, mimische, gestische und tänzerische Ausdrucksformen.

- Wir einigen uns mit allen Kindern über faire Umgangsformen und unterstützen uns gegenseitig in der Einhaltung.
- Wir befürworten, dass Kinder auch in ihrer Muttersprache kommunizieren und ermöglichen allen Kindern, andere Sprachen kennen zu lernen.
- Wir beobachten kontinuierlich die Entwicklung der Sprache und suchen ggf. gemeinsam mit Eltern nach unterstützenden nächsten Schritten.

Ein gutes Sprach- und Sprechvermögen ist die Grundlage für einen erfolgreichen Schulbesuch. Sprache und Sprechen erfährt in allen praktischen Bereichen des Gruppenalltags besondere Bedeutung. Kinder von zugewanderten Familien, lernen in der Krippe die deutsche Sprache kennen. Gleichzeitig erfahren sie Wertschätzung ihrer Muttersprache.

Leitsatz „Herausforderungen“

Wir lassen uns herausfordern, die Themen der Kinder aufzugreifen und entwickeln dazu gemeinsam anregende Angebote und Projekte

Indikatoren

- Wir beobachten die Kinder und erkennen ihre Interessen und Fähigkeiten.
- Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen und bieten ihnen unsere Unterstützung an.
- Wir führen die Kinder an herausfordernde und anregende mathematische, handwerkliche, naturwissenschaftliche und kulturelle Erfahrungen heran.
- Wir vertiefen ausgewählte Themen durch Projekte, die wir mit den Kindern gemeinsam planen.

Durch Fühlen, Sehen, Erfahren durch Ordnen und Sortieren und altersbezogenen ersten Experimenten erwerben die Kinder ein Grundverständnis der Mathematik.

Erste Erfahrungen mit Gestalten, Malen, Werken, Musik, Tanz und Rollenspielen leisten einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen ästhetischen Bildung.

Die Lebenswelt der Kinder und damit auch die Krippe, dienen als großes und vielseitiges Lernfeld für die Kinder. Natur und Umwelt der Kinder sind Themen, die besonders durch Erfahrungslernen gefördert werden.

Leitsatz „Bewegung/Sinnesentwicklung“

Wir bieten Kindern vielfältige Möglichkeiten Begegnung zu erleben und die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.

Indikatoren

- Wir klären im Team, welche vielfältigen Bewegungs- und Sinneserfahrungen wir den Kindern ermöglichen, zutrauen und anbieten.
- Wir unterstützen Kinder, ihren Körper und seine Funktionen wahrzunehmen und verantwortungsvoll mit ihm umzugehen.
- Wir geben Kindern Orientierung im Hinblick auf eine ausgewogene und bewusste Ernährung.
- Wir bieten Kindern Räume, Materialien und Angebote mit Aufforderungscharakter, die ihren Bewegungs- und Entspannungsbedürfnissen sowie ihrem Entwicklungsstand entsprechen.
- Wir regen Kinder an, ihre Umwelt und die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, zu erkunden und zu achten.
- Wir beobachten die Entwicklung der Kinder und suchen bei erkennbarem Förderbedarf gemeinsam mit den Eltern nach Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

In der Krippe werden Gesundheit, Bewegungsfreude und ein positives Gefühl für den eigenen Körper gefördert.

Eine besonders in der Krippe wichtige Grundlage für ein ganzheitliches und erfolgreiches Lernen.

Kapitel 2

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes

Unsere Einrichtung wird von Kindern verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Religionszugehörigkeit besucht. Als evangelische - lutherische Kindertagesstätte begegnen wir den Kindern und ihren Familien mit Toleranz und Wertschätzung. Wir sehen jeden Menschen in seiner Einmaligkeit als Geschöpf Gottes.

Das bedeutet, dass jeder als eigene Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen geachtet wird.

Unser Team vermittelt religionspädagogische Inhalte, sowie die Handlungsempfehlungen für Kinder unter 3 Jahren.

Wir singen und beten mit den Kindern, erzählen biblische Geschichten und sprechen über „Gott und die Welt“. Gemeinsam gestalten wir mit den Kindern die Feste und Feiern des Kirchenjahres und ermöglichen ihnen christliche Traditionen zu erleben und kennenzulernen, wodurch den Kindern eine christliche Lebensorientierung gegeben wird.



Kapitel 3

Rahmenbedingungen

Wir über uns

Unser Team setzt sich aus drei Erzieherinnen zusammen. Zwei davon mit zusätzlicher Qualifikation zur Fachkraft für Kleinstkindpädagogik sowie eine mit Religionspädagogik. Die Leitung der Krippe und der Kindertagesstätte ist ebenfalls Kleinstkindpädagogin, Erzieherin und Multiplikatorin in Bereich Sprachbildung und Sprachförderung. Weitere Mitarbeitende in unserer Krippe sind eine Küchenkraft und eine Raumpflegerin.

Unsere Krippe verfügt über ein folgendes Raumangebot:

- ein Gruppenraum
- ein Schlafräum
- ein Badezimmer mit Wickeltischanlage und Nutzung als Matschraum
- einen Eingangsbereich mit Garderobe
- einem Vorratsraum
- und Nutzung des Bewegungsraumes in der Kindertagesstätte

Der Spielplatz verfügt über eine Sandkiste, einer Rutsche, Schaukeln, einer Fahrstrecke und einem Wipptier.

Insgesamt besuchen unsere Einrichtung 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren.

3.1.

Öffnungszeiten

Von Montag bis Freitag

08.00 h – 13.00 h

08.00 h – 14.00 h

Schließzeiten

An folgenden Tagen ist unsere Einrichtung geschlossen

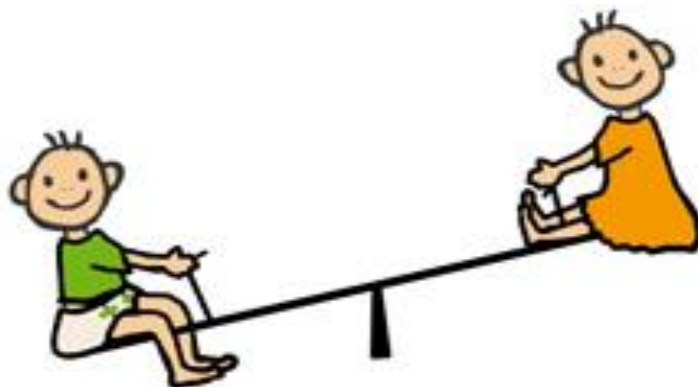
Karwoche

3 Wochen im Sommer

2 Studientage im Jahr

1 Studientag alle zwei Jahre

Zwischen Weihnachten und Neujahr



Kapitel 4

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit – Bindung statt Bildung

Eltern sind der „sichere Hafen“ für ihr Kind. Durch die emotionale Sicherheit die Sie ihrem Kind geben, fällt es Ihnen und Ihrem Kind leichter eine neue Situation zu meistern.

Wenn Ihr Kind gut eingewöhnt ist, kann es sich bei uns wohl, sicher und geborgen fühlen.

Ist die Bindung zu uns gelungen, kann Ihr Kind mit allen Sinnen lernen, seine natürliche Neugierde ausleben und sich entwickeln.

Kinder die gut „aufgehoben“ sind haben Spaß am Entdecken und lernen mit Freude.

Das Kind bestimmt das Tempo

Ihr Kind wird das Tempo der Eingewöhnung, durch sein Verhalten selbst bestimmen. Bis die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist, können einige Wochen vergehen. Die ersten 3-5 Tage werden Sie gemeinsam für 1-2 Stunden die Krippe besuchen.

Nach Absprache mit Ihnen, wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung (10-30min.) vereinbart. Sie bleiben in dieser Zeit für uns erreichbar in der Krippe.

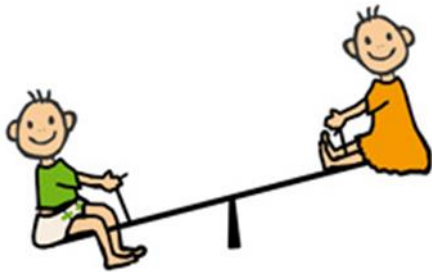
Ihr Kind zeigt uns, ob der Trennungsversuch gelungen ist. Die nächsten Schritte der Eingewöhnung werden ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt, gemeinsam werden Sie die nächsten Schritte festlegen. Ziel ist es die Zeit Ihres Kindes ohne Sie in der Krippe zu verlängern. Behutsam übernehmen wir nach und nach die Begleitung Ihres Kindes beim Essen, Wickeln und Schlafen legen.

Eltern sind wichtig

Durch Ihre Begleitung geben Sie Ihrem Kind, das sichere Gefühl das es braucht, um die Situation und uns Erzieherinnen kennen zu lernen. Bitte bleiben Sie im Hintergrund, beobachten Sie Ihr Kind und uns. Wir werden Ihr Kind immer wieder einladen mit uns und den anderen Kindern zu spielen. Natürlich dürfen Sie Ihr Kind auf den Schoß nehmen und trösten, wenn es danach verlangt. Verabschieden Sie sich wie gewohnt von Ihrem spielenden Kind, wenn Sie die ersten Male gehen. Vertraute Rituale können Ihrem Kind beim Abschied helfen und geben Sicherheit.

Was ist noch zu bedenken

Eine Bezugserzieherin begleitet Sie während der Eingewöhnungszeit. In der Krippe dürfen die Kinder Ihre Kuscheltiere oder ähnliche ihm wichtige, vertraute Dinge mitbringen.



Wir freuen uns auf Kinder, die gut angekommen sind.

Kapitel 5

Pädagogische Arbeit

Pädagogische Grundlagen und allgemeine Ziele

Bei der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren ist in besonderer Weise zu beachten dass ein Kind seinen Bildungsbestrebungen am besten nachgehen kann, wenn seine Grundbedürfnisse erfüllt sind. Insbesondere bei sehr kleinen Kindern gehören neben körperlichem Wohlbefinden auch emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu den unabdingbaren Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und erfolgreiches Lernen. Gleichzeitig müssen Fachkräfte aber auch Freiheiten geben und loslassen können. Kinder brauchen Wurzeln und Flügel.

Unser Krippen Alltag ist so gestaltet, dass jedem Kind die Möglichkeit gegeben wird, sich frei zu entfalten und verwirklichen zu können.

Dabei wird individuell auf den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes eingegangen.

5.1 Tagesablauf

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit, Freispiel

8.30 Uhr – 8.45 Uhr Morgenkreis

8.45 Uhr – 9.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr – 11.00 Uhr Freispiel und Angebotszeit

11.00 Uhr – 11.10 Uhr Aufräumen, Hände waschen, wickeln
der Schlafenskinder

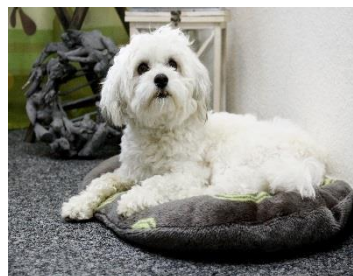
11.15 Uhr – 11.45 Uhr gemeinsames Mittagessen

11.45 Uhr – 14.00 Uhr Schlafenszeit

13.45 Uhr – 14.00 Uhr Abholzeit (s. Kapitel 8)

Die Kinder die nicht schlafen gehen, haben eine Ruhezeit in der Gruppe und gehen je nach Bedarf auf den Spielplatz oder in den Bewegungsraum.

Zudem integrieren wir in den Krippenalltag tiergestützte Therapieeinheiten.



Kapitel 6

Verpflegung

Mahlzeiten

Das Frühstück in unserer Krippe wird von uns und den Kindern selbst zubereitet. Auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung legen wir großen Wert, da diese maßgeblich zu ihrem biologischen, seelischen und sozialen Wohlbefinden beiträgt.

Getränke: Wasser, Milch und Tee stehen individuell, jederzeit zur Verfügung.

Vor der Ruhezeit gibt es das Mittagessen, welches geliefert wird.

Die Zubereitung des Frühstücks in der Einrichtung ermöglicht uns aus ernährungsphysiologischer Sicht, eine optimale Versorgung der Kinder. Weitere Vorteile sind die Beteiligung der Kinder an der Essenversorgung, sei es durch das tägliche Erleben, dass Speisen aus verschiedenen Zutaten zubereitet werden, bevor sie verzehrt werden.

Ein schön gedeckter Tisch, eine entspannte und ruhige Atmosphäre, anregende Tischgespräche und ausreichend Zeit, tragen dazu bei, dass die Mahlzeiten den Kindern als positive Erfahrungen im Gedächtnis bleiben. Ablenkungen, z.B. durch Spiele beim Essen, werden vermieden.

Kinder wollen jetzt vor allem selber essen. Dies wird von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Getränke werden nicht mehr aus dem Trinkbecher, sondern ausschließlich aus einem Glas, einer Tasse oder einem Becher aus Porzellan angeboten. Die Kinder lernen sich ihre Speisen selber auf den Teller zu portionieren. Dabei lernen sie erst allmählich abzuschätzen, welche Mengen zum Sattwerden ausreichend sind. Die Portionen können am Anfang zu groß geraten. Die pädagogische Fachkraft berät die Kinder dabei, ohne deren Wunsch nach Selbständigkeit zu behindern. Es wird von den Kindern nicht verlangt, dass sie ihren Teller leer essen. Bevor eine pädagogische Fachkraft einem Kind das Essen zerkleinert, bittet sie das betreffende Kind um Erlaubnis. Die pädagogische Fachkraft unterstützt es, wenn die Kinder sich gegenseitig helfen.

Da kleine Kinder das Vertraute lieben, dauert es häufig einige Zeit, bis ein Kind eine neue Speise akzeptiert. Daher wird auch zunächst eine eher evtl. unbeliebte Speise immer mal wieder angeboten werden.

Um die Kinder nicht zu überfordern, achten wir z.B. auch darauf, dass die Auswahl auf dem Tisch nicht zu groß ist und das alles in Reichweite der Kinder steht.

Ein weiterer Lernpunkt, der sich aus der Frühstückssituation ergibt ist, die Mülltrennung und das Vermeiden unnötigen Mülls.

Sowohl das Frühstück um 9.00 Uhr, als auch das Mittagessen um 11.15 Uhr sind bei uns feste Zeiten und ein sich wiederholender Ablauf. Dazu gehört auch die Vermittlung von religiösen Ritualen, wie das Tischgebet, welches immer vor dem Frühstück und dem Mittagessen praktiziert wird, um den Beginn der Mahlzeit anzuzeigen.

Kapitel 7

Hygiene

Pflege ist eine intensive Bindungssituation

Wickeln ist mehr als nur ein Hygienevorgang. Die Situation des Wickelns dient einer intensiven Bindungserfahrung. Diese Zeit gilt dem Kind ganz allein. Es ist eine Situation in der wir einen genauen Eindruck der körperlichen Befindlichkeit der Kinder wahrnehmen können und eine Situation des „sich miteinander verständigen“. „ Es kann also nicht darum gehen, sich mit der Pflege zu beeilen, um Zeit für die Erziehung und Bildung des Kindes zu gewinnen. Eine einfühlsame Körperpflege ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit.

Kapitel 8

Ruhen und Schlafen

Ruhen und Schlafen

Die Schlaf- und Ruhephase ist ein wichtiges Grundbedürfnis des Menschen. Sie dient Körper und Geist zur Erholung. Im Schlaf verarbeitet Ihr Kind Erlebnisse und Geschehnisse, die das Gehirn sortiert und Verknüpfungen herstellt. Ihr Kind lernt also auch im Schlaf. Deshalb brauchen gerade Kinder unter drei Jahren im Tagesablauf die Möglichkeit zu Ruhe- und Entspannungsphasen und zu ungestörtem Schlaf.

Feste geregelte Schlafenzeiten bieten den Kindern Struktur und Orientierung. Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen und wir, als pädagogisches Fachpersonal, reagieren auf ihre Signale.

Ein abgetrennter, gemütlicher Raum dient zum ungestörten Schlafen.

Jedes Kind, das bei uns schläft, hat sein eigenes Bettchen, welches mit dem Foto des Kindes versehen ist.

Um die Vertrautheit der Kinder mit ihrem neuen Bett herzustellen, bringen Sie als Eltern die eigene Bettwäsche für das Kind mit und natürlich ein Kuscheltier, einen Schnuller oder was Ihr Kind sonst benötigt um entspannt einschlafen zu können.

Die gemeinsame Schlaf- und Ruhephase ist von 11.45 bis 14.00 Uhr und wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Der Bundesverband der Kinderärzte weist daraufhin, dass Kinder bis zu drei Jahren nicht aus dem Mittagsschlaf geweckt werden sollten. Nur ein ausgeschlafenes und waches Kind findet seine Spielgefährten, seinen Spielplatz und entwickelt seine Spielideen, aus denen es Bildungs- und Entwicklungsanregungen erhält.

Daher werden Kinder die bis 14.00 Uhr nicht von sich aus wach werden, in unserer Krippe, von den Eltern geweckt.



Kapitel 9

Elternarbeit

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Versorgung für das Kind. Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Krippe zu festigen. Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt.

In erster Linie sehen wir die Erziehungsverantwortung für die Kinder in den Händen ihrer Eltern. Wir verstehen uns als familienbegleitende Institution, die beratend und ergänzend tätig ist.

Vor Beginn des Krippeneintritts findet ein Anmeldegespräch mit der Leitung statt. Hierbei erklären sich die Erziehungsberechtigten mit den Inhalten unseres Betreuungsvertrages einverstanden.

Folgende Aspekte sind uns zusätzlich wichtig:

- Ein persönliches Aufnahmegespräch mit der Bezugsperson Ihres Kindes
- Das Führen von Entwicklungsgesprächen an Hand von.....
- Einen Elternabend mit Wahl der Elternvertreter
- Themenelternabende
- Hospitation (nach sicherer Eingewöhnung)
- Elternfragebogen

Wir bieten Informationen an über:

- persönliche Ansprachen
- Elternbriefe
- Infowand
- Elternratssitzungen
- Elternabende

Bei bestimmten Aktionen und Projekten bitten wir die Eltern um Hilfe und Unterstützung.

Gute Elternarbeit setzt für uns gegenseitiges Vertrauen voraus. Ebenso die Bereitschaft, Verantwortung zum Wohle der Kinder zu übernehmen und Herausforderungen auf beiden Seiten offen und aktiv zu begegnen.

Die Krippe ist ein Lern-Ort,

der eine sinnvolle Ergänzung zum Elternhaus

darstellt.

Kapitel 10

Elternarbeit

Übergang von der Krippe in die Kita

Damit ihr Kind diesen Übergang auch ohne Probleme meistern kann, arbeiten wir schon im Vorfeld in der Einrichtung daran.

In unserer angrenzenden Kindertagesstätte begegnen sich die Kleinen, mit den angehenden Großen, im Gartenbereich, bei Besuchen in den Gruppen oder bei dem wöchentlichen Bewegungsangebot.

Hierdurch lernen die Krippen Kinder die pädagogischen Fachkräfte, sowie die zukünftigen Räumlichkeiten und Kinder kennen.

Somit kann schon während der Krippenzeit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, welches den Übergang Ihrem Kind erleichtert.

Spätestens mit Vollendung des 3. Lebensjahres und mit Beginn des neuen Kindergartenjahres, wird ein Wechsel vollzogen.

Ideal ist ein gleitender und über einen längeren Zeitraum angelegter Übergang.

Dieser ist an das Berliner Modell angelehnt.

6 Wochen vor Ende der Krippenzeit wird der Übergang behutsam vollzogen; d.h. jedes Kind wird von seiner Bezugserzieherin, einmal in der Woche, in seine angehende neue Gruppe begleitet. Am ersten Tag geht es allein darum, dass das Kind seine Spiel und Erkundungsaktivität frei ausleben kann.

Am 4 Tag verabschiedet sich die Bezugserzieherin für ca. 10 Minuten von dem Kind und verlässt den Gruppenraum, bleibt aber in Rufweite.

Diese Zeitspanne wird in den nächsten 2 Wochen immer in kleinen Schritten gesteigert.

Am Ende des Überganges ist es gelungen, eine sichere Basis zu schaffen, so dass das Kind mit seiner zukünftigen Bezugserzieherin in ein neues, spannendes Kita Jahr blicken kann.

Schlusswort

Kleine Stecklinge

tragen das Potenzial in sich,

zu prächtigen Blütenpflanzen oder

zu mächtigen Bäumen heranzuwachsen.



Beide gedeihen nur,
wenn wir ihnen gehaltvolle
Nahrung geben-
körperlich, seelisch und geistig.